

na-Magen-Likör, angepriesen als „magenstärkend, verdauungsfördernd und appetitanregend, eine seit vielen Jahren nach eigenem erprobten Rezept destillierte Spezialität“, wie es in einer Annonce aus späteren Jahren heißt.

Entwicklung der Likörfabrik nach 1896

Nach dem frühen Tod Julius Krahnstövers am 21. Juni 1896 erbten Henriette und die Töchter Katharina und Margarethe das Unternehmen. Doch die Frauen wollten und konnten die Firma nicht alleine weiter betreiben. So wurde sie mit dem Datum vom 25. Juli 1896 in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Von ihr übernahm der am 21. November 1868 geborene Schwiegersohn und Ehemann Katharinas, Friedrich Goßmann,

die Geschäfte. Am 5. Juli 1898 wurde er als Alleininhaber in das Rostocker Handelsregister eingetragen. Den Namen Julius Krahnstöver behielt er für sein Unternehmen selbstverständlich bei. War der doch mit der Zeit zu einem festen Begriff im Wirtschaftsleben der Stadt geworden.

Friedrich Goßmann kam aus einer anderen bekannten Rostocker Kaufmannsfamilie. Sein Vater, Friedrich Goßmann sen., war der Inhaber des Geschäftes „Wecker & Goßmann“. Das „Decorations-Magazin“ am Neuen Markt 12 handelte mit allem, was zur Wohnungsausstattung gehörte. Der Name Goßmann wird in den Adressbüchern mit „ß“ geschrieben, in Anzeigen jedoch auch mit „ss“. Vater Goßmann war in jenen Jahren auch Vorsteher der St. Marien-Gemeinde, wie zuvor auch schon etliche andere Krahnstövers.

Friedrich jun. war bis dahin Prokurist



Käthe und Friedrich Goßmann

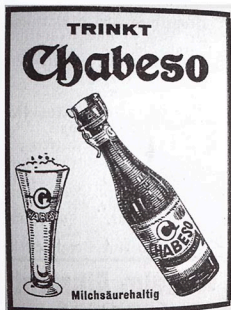
im väterlichen Unternehmen. Nun kamen neue Aufgaben auf ihn zu. Er nahm eine Reihe von Veränderungen vor, mit denen er die Firma weiter entwickelte. Sie sollte zu einer leistungsfähigen Fabrik feiner Branntweine und Liköre werden, deren guter Ruf sich angesichts der Qualität ihrer Erzeugnisse auch unter seiner Führung in ganz Deutschland verbreitete. Die Brennerei hatte Goßmann aufgegeben. Neu hinzu kam ein Wein-großhandel von einigem Umfang. Außerdem betrieb er einen speziellen Import-handel mit Cognac, Arrak und Rum.

1931 nahm Friedrich Goßmann ein Erzeugnis namens „Chabeso“ in seine Produktionspalette auf. Dabei handelte es sich um eine klare auf Milchsäurebasis mit natürlichen Fruchtauszügen hergestellte Limonade. Chabeso war 1914 nach Rezepten von Dr. phil. Büchler auf den Markt gekommen. Von Berlin ausgehend fand das Getränk Kunden in

Ägypten, Argentinien, Belgien, den USA und im vorderen Orient. Allein in Deutschland wurde Chabeso in 57 Fabriken produziert.

In einer Anzeige im Rostocker Anzeiger vom 28. März 1931 bewirbt Goßmann das neue Getränk umfassend:

„Der geehrten Einwohnerschaft der Stadt Rostock und Umgebung bringe ich hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage eine Spezialabteilung zur Herstellung des anderen Ortes besteingeführten Tafelgetränks Chabeso, alkoholfrei – milchsäurehaltig eingerichtet habe. Chabeso ist eine Trinkdelikatesse, die wie Sekt moussiert, das Ideal-Getränk für alle Haushaltungen, ist erfrischend, durststillend, farblos und frei von künstlichen Zusätzen, hergestellt aus naturreinen Aromen edler Früchte, reiner Milchsäure und bestem Zucker gesundheitsfördernd und von bester Wirkung auf Verdauung, Magen und andere Organe, ist infolge der genannten Vorzüge an über 1200 Plätzen des In- und Auslandes eingeführt und wird in ca. 300 Spezialfabriken erzeugt, ist trotz der Verwendung teurer Rohstoffe ebenso billig wie eine Limonade oder ein einfaches Tafelwasser. Chabeso ist das einzige Tafelwasser, welches auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930/31 zugelassen ist und im Chabeso-Pavillon die wissenschaftlichen Grundlagen und die Bedeutung von Chabeso zeigt. Es ist das Produkt langjähriger wissenschaftlicher Arbeiten und wird aus Fachkreisen wie von der Bevölkerung anderer Länder in zahlreichen vorliegenden Anerkennungs-schreiben glänzend begutachtet. Verlangen Sie die Broschüre: „Chabeso und seine Bedeutung für die Gesundheit des menschlichen Körpers“. Machen Sie bal-



Chabeso-Werbung



Julius Krahnstövers Tochter Margarethe vor den Krahnstöver Stuben in Warnemünde

digst eine Probebestellung. Verlangen Sie es in allen Gaststätten.“

Eine Annonce in der Jubiläumsausgabe des Rostocker Anzeigers vom 1. April 1931 anlässlich des 50jährigen Bestehens der Zeitung zeigt neben dem Verweis auf die Chabeso-Fabrikation und andere Produkte in zwei gegenübergestellten Fotos des Krahnstöverhauses auch die vorgenommenen baulichen Veränderungen.

Im Adressbuch des Jahres 1935 warb Goßmann mit Chabeso auch im Branchenverzeichnis unter der Rubrik Mineralwasserfabriken. Im Namensregister war er unter Krahnstöver mit der „Fabrik feiner Korn-Branntweine und Liköre, Chabeso-Fabrik“ eingetragen. Später wurde daraus etwas vereinfacht die „Kornbranntwein-, Likör- und Chabesofabrik“. Natürlich konnten die Produkte der Firma auch außerhalb des Stammhauses genossen werden. So gab es direkt am Brink im Barnstorfer Weg 48 einen „Ausschank der Firma Julius Krahnstöver“ und in der Warnemünder Mühlenstraße 27 die Krahnstöver Stuben, in deren Fenstern unübersehbar groß mit der Ur-Kola geworben wurde. Im Adressbuch von 1936/37 ist Hans Schröder als Betreiber der Warnemünder Krahnstöver Stuben verzeichnet, ab 1938 Paul Bülow. Auch im letzten Rostocker Adressbuch von 1949/50 ist das Geschäft noch zu finden.

Darüber hinaus fuhren Vertreter mit den Produkten über Land. Der Mitarbeiter Steinkopf war gar mit einem kleinen Wohnwagen als Probierstube unterwegs, sicher eine besonders originelle Idee.

Katharina und Friedrich Goßmann wurden drei Kinder geboren. 1899 und 1904 kamen die Söhne Albrecht und Friedrich Carl zur Welt, 1907 Tochter

Thea. Friedrich Carl war es dann gegeben, in die Firma hineinzuwachsen. Als Küfer, Destillateur und Kaufmann erwarb er sich das Rüstzeug zur Übernahme der Firma. Und rechtzeitig hatte er auch als Juniorchef Verantwortung übernommen.

1930 nahm Friedrich Goßmann Veränderungen am Stammhaus vor. Das Erdgeschoss einschließlich der beiden Utluchten links und rechts des Portals erhielt statt des bisherigen Putzes eine Klinkerverblendung. Auch das heute noch vorhandene Firmenwappen über der Haustür stammt aus dieser Zeit. Die großen Schaufenster in den Utluchten waren bereits zwischen 1881 und 1908 umgebaut worden.

Dann aber kam das Jahr 1945. Am 14. Mai erlag Seniorchef Friedrich sechundsiebzigjährig einem Herzschlag. Doch der Familie stand noch ein weiterer Schicksalsschlag bevor. Friedrich Carl, der zu diesem Zeitpunkt bereits als vermisst galt, kehrte nicht aus dem Krieg zurück. Schließlich wurde er für tot erklärt. Katharina Goßmann starb am 23. Februar 1956.

Die Julius Krahnstöver KG

Nun übernahm die am 22. September 1907 geborenen Schwiegertochter Clara, die aus der Familie Lemke gekommen war, die Firma. Clara hatte von ihrem Mann Friedrich Carl die Prokura erhalten. Dadurch war es ihr möglich, nach Besetzung und Demontage wieder ganz neu zu beginnen. Sie entschloss sich dazu aus Verantwortung gegenüber der Familie und der Firma. Damit half sie aber auch vielen Menschen gut über die